

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic
grischun
Band: 33 (1973-1974)
Heft: 3

Vereinsnachrichten: Protokoll der kantonalen Lehrerkonferenz vom 26./27. Oktober 1973
in Chur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

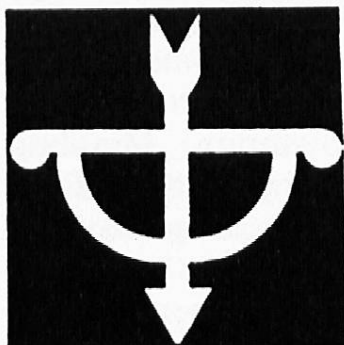
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Protokoll der kantonalen Lehrerkonferenz vom 26./27. Oktober 1973 in Chur

Vergebens hat unser Präsident das ganze Jahr hindurch nach einem Konferenzort auf dem Lande gesucht. Nirgends fand er eine entgegenkommende Lehrerschaft, die bereit war, die Bürde einer kantonalen Tagung auf sich zu nehmen. Um so glücklicher waren wir dann, als sich einige Churer Kollegen bereit erklärten, unsere diesjährige Tagung wieder einmal in unserer Metropole zu organisieren. Ihnen sei an dieser Stelle, und besonders ihrem Organisationspräsidenten, Peider Padrun, für ihr Entgegenkommen und für ihre grosse Arbeit recht herzlich gedankt.

Die Delegiertenversammlung

wies folgende Traktandenliste auf:

1. Protokoll der letztjährigen Kantonalenkonferenz
2. Bericht des Vorstandes
3. Vereinsrechnung und Revisorenbericht
4. Berichte:
 - a) des Statistikers
 - b) der Lichtbildkommission
 - c) der Lehrmittelkommission

5. Leitgedanken für die nächsten 3 Jahre
6. Konsultativrat
7. Unterstützungskasse
8. Programm der Bündner Lehrerfortbildung
9. Vorschlag für die Ehrenmitgliedschaft von Christian Caviezel
10. Verschiedenes und Umfrage

Begrüssung

Peider Padrun begrüsst die Delegierten im Namen seiner Churer Kollegen und wünscht allen eine erfolgreiche Tagung und am Abend an der Unterhaltung viel Vergnügen. Seine Begrüssungsworte werden eingerahmt durch ein wohlklingendes Eröffnungssingen, begleitet von jungen Instrumentalisten, dargeboten von der Singschule Chur unter der Leitung von Lucius Juon.

Unser Präsident, Toni Halter, verdankt die flotte Darbietung und würdigt bei dieser Gelegenheit Herrn Juons Wirken für die gesangliche Kultur unseres Kantons.

Die Grösse der Churer Schulbehörde entbietet uns deren Direktor, W. P. Mosimann. In kurzen Worten schildert Herr Mosimann die explosive Entwicklung, die die Churer Schule in den letzten Jahren durchgemacht hat und mit welchen Problemen eine heutige Stadtschulbehörde konfrontiert wird. Er schliesst seine Ausführungen mit den Worten: «Wie schön der Lehrerberuf ist, weiss nur der, der ihm untreu geworden ist!»

Anschliessend eröffnet der Vorsitzende die Tagung und begrüsst im Namen des Vorstandes die Delegierten, die Herren Schulinspektoren, Ehrenmitglieder und Gäste.

1. Das Protokoll

Das Protokoll der letztjährigen Kantonalkonferenz wird stillschweigend genehmigt.

2. Bericht des Vorstandes

Unser Präsident verweist auf seinen Jahresbericht im Schulblatt. Aus den Reihen der Delegierten wird beanstandet, dass die Studie «Mittelschule von morgen» nicht den Kreiskonferenzen zur Vernehmlassung unterbreitet wurde. Toni Halter begründet das Vorgehen des Vorstandes. Diese Studie wurde uns lediglich zur freiwilligen Stellungnahme befristet bis 1. August unterbreitet. Zusammen mit den Herren Schulinspektoren und dem Präsidenten des Sekundarlehrervereins wurde sie durchberaten und dazu Stellung genommen. Eine Vernehmlassung durch die Kreiskonferenzen wäre der kurzen Frist wegen nicht möglich gewesen. Der Präsident erwähnt kurz einige Punkte daraus:

Die Zusammenballung der Schüler zu Mittelpunkt- und Gesamtschulen ist nicht anzustreben, weil in diesen «Legionen» der Individualunterricht nicht mehr möglich ist. Bis zur 6. Klasse sollten die Schüler die Möglichkeit haben, ihren Schulunterricht in der Wohngemeinde zu besuchen. Zu Versuchsschulzwecken scheint unser Kanton nicht prädestiniert zu sein.

Die Eingabe des Vorstandes zusammen mit dem Sekundarlehrerverein an das Departement, den einheitlichen Schulbeginn im Kanton betreffend, wird von der Versammlung gebilligt.

3. Vereinsrechnung

Unsere Vereinsrechnung verzeichnet Fr. 63 177.25 Einnahmen gegenüber Fr. 56 036.05 Ausgaben und schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 7141.20 ab.

Die Versicherungskasse schliesst mit einem Reingewinn von Fr. 482 645.65 ab. Den Kassieren wird ihre Arbeit bestens verdankt und Decharge erteilt.

4. Berichte:

a) Hugo Battaglia, unser Besoldungsstatistiker, legt uns wiederum eine umfangreiche schriftliche Dokumentation über Indexe und Gehaltsvergleiche vor. Dass unser heutiger gesetzlicher Lohn 10,3 Prozent unter dem Schweizermittel liegt, ist sehr bedauerlich. Der Vorstand wird angehalten, dahin zu wirken, dass bei der neuen Arbeitsplatzbewertung für die kantonalen Beamten ebenfalls die Lehrergehälter neu geregelt werden.

Die an einigen Orten ausgerichteten Ortszulagen und die Diskre-

panz, dass ein Stadtprimarlehrer mehr verdient als ein Sekundarlehrer auf dem Land, geben zu heftigen Diskussionen Anlass.

Der Präsident dankt Hugo Battaglia für seine grosse Arbeit und nimmt die Wünsche der Delegierten entgegen.

b) Lichtbildkommission

Paul Härtli verweist auf seinen schriftlichen Bericht im Schulblatt. Er gibt uns noch die Ergebnisse seiner Umfrage betreffend vorhandene Projektoren im Kanton bekannt. Ein ausführlicher Bericht erfolgt im Schulblatt. Über die Pestalozzistiftung ist die Kommission in den Besitz von 6000 Diapositiven eines älteren Zürcher Kollegen gelangt. Die Sammlung umfasst Geographie, Botanik und Folklore. Die grosse Arbeit, diese Sammlung nach sachlichen Gesichtspunkten zu sortieren, kann der Kommission nicht zugemutet werden. Aus diesem Grunde ist die Kommission bereit, diese Dias den Kolleginnen und Kollegen unentgeltlich abzugeben. Ganze Serien können beim Lehrmitteldepot bezogen werden.

c) Lehrmittelkommission

Inspektor Bundi erwähnt seinen schriftlichen Bericht im Schulblatt und macht die Anwesenden auf den Artikel «Lehrmittel-Politik» in der Schweizerischen Lehrerzeitung Nr. 44 vom 25. Oktober 1973 aufmerksam.

5. Leitgedanken für die nächsten 3 Jahre

Als Leitbild für die nächsten 3 Jahre steht das Stichwort «Bündnerisches Kulturbewusstsein in der

rätischen Vielfalt». Den Beginn macht an der Hauptversammlung vom Samstag Dr. Bornatico mit seinem Referat «Grigioni italiano». Die nächsten Jahresversammlungen werden im Zeichen der Walser (in Vals) und der Romanen (in einer romanischen Gemeinde stehen. Analog dazu entsteht ein bescheidenes Lehrmittel, das eine Hilfe für den Lehrer sein sollte, auf unterhaltsame Weise die Eigenarten der drei Sprach- und Kulturgruppen dem Kinde in der Schule näherzubringen. In diesem Schulblatt erläutert Toni Michel anhand von Beispielen diese Idee ausführlicher.

6. Konsultativrat

Niemand hat etwas dagegen einzuwenden, wenn der Vorstand versuchsweise einmal im Jahr alle Präsidenten der kantonalen Lehrerorganisationen zu einer Sitzung einlädt. Nur mit diesem Kontakt können alle Wünsche und Probleme der verschiedenen Schulstufen und Schultypen berücksichtigt werden.

7. Unterstützungskasse

Die Unterstützungskasse des BLV wird weiterhin von Kollege Sutter verwaltet. Aus der Kasse des BLV wird dagegen in Zukunft kein Beitrag mehr der Unterstützungskasse zufließen, lautet der Beschluss der Versammlung.

8. Programm der Bündner Lehrerfortbildung

Toni Michel orientiert die Anwesenden über die Durchführung der diesjährigen Lehrerfortbildung. Er

gibt seiner grossen Freude darüber Ausdruck, dass es ihm gelungen ist, die Lehrerfortbildung mit einem Kader aus den eigenen Reihen zu beginnen. Das Konzept der Kommission Tschärner wird der Lehrerschaft zur Vernehmlassung unterbreitet werden.

9. Ehrenmitgliedschaft von Kollege Caviezel

Franz Capeder, langjähriges Vorstandsmitglied, würdigt in einem ausführlichen Votum die Verdienste unseres ehemaligen Präsidenten für die Bündner Schule sowie für den BLV. Mit Applaus wird Kollege Caviezel zum Ehrenmitglied unseres Vereins ernannt.

10. Verschiedenes und Umfrage

Es liegt ein Antrag der Rechnungsrevisoren vor, die Entschädigungen der Vorstandsmitglieder, der Delegierten, der Schulblattredaktoren sowie des Besoldungsstatistikers zu erhöhen.

Präsident
Fr. 1200.— bisher Fr. 800.—

Kassier
Fr. 1200.— bisher Fr. 800.—

Aktuar
Fr. 600.— bisher Fr. 400.—

Vizepräsident
Fr. 300.— bisher Fr. 200.—

Beisitzer
Fr. 300.— bisher Fr. 200.—

Redaktoren
Fr. 400.— bisher Fr. 200.—

Statistiker
Fr. 300.— bisher Fr. 200.—

Das Taggeld der Vorstandsmitglieder soll von Fr. 18.— auf Fr. 30.— erhöht und die Delegierten sollen in Zukunft mit Fr. 10.— Nacht- und Fr. 20.— Taggeld entschädigt werden.

Ohne Gegenstimme wird dieser Antrag gutgeheissen.

Obwohl unser Vorstandsmitglied Toni Michel aus dem aktiven Schuldienst ausgetreten ist, soll er weiterhin in unserem Vorstand verbleiben, ist die einhellige Ansicht der Anwesenden. Wir möchten nicht auf seine Mitarbeit verzichten, nachdem er als verantwortlicher Mann für die Lehrerfortbildung auserkoren wurde.

Nachdem die Fortbildungskurse die Konferenzen zum Teil ersetzen, empfiehlt der Vorstand, vorläufig mindestens eine Herbst- und eine Frühlingkonferenz beizubehalten, um regionale Probleme zu behandeln. Mit der gesetzlichen Fortbildung wird dann gleichzeitig die Konferenztätigkeit neu geregelt.

Kollege Lötscher bedauert, dass so wenig Bündner Lehrer den Lehrerkalender abonnieren, fliesst doch der Ertrag der Stiftung für Witwen und Waisen des Schweizerischen Lehrervereins zu. Er ruft die Kolleginnen und Kollegen auf, dieses soziale Werk vermehrt durch den Kauf des Lehrerkalenders zu unterstützen.

Inspektor Disch wünscht, die Probleme der Schulumstrukturierung in die Konferenzen hineinzutragen und vermehrt sich mit diesen Problemen auseinanderzusetzen.

Das Schulblatt Nr. 1 soll in Zukunft früher erscheinen, damit die Kreis-konferenzen rechtzeitig angesetzt werden können.

Am Schluss der Versammlung wird

noch folgende Resolution z. H. des Departementes gefasst.

«Um den untragbaren Zuständen, die heute durch den uneinheitlichen Schulbeginn in unserem Kanton herrschen, Abhilfe zu schaffen, bitten wir das Departement dringend, alle Vorarbeiten zu treffen, um möglichst bald den Art. 15 des revidierten Schulgesetzes in Kraft zu setzen.»

Abendunterhaltung

Wie zu erwarten war, fand sich am Abend eine unübersehbare Schar Kolleginnen und Kollegen aus allen Regionen unseres Kantons im Hotel Marsöl ein. Aufgelockert durch Darbietungen des italienischsprechenden Gemischten Chors der Stadt Chur, eines Kinderchors, Tanz und Theatereinlagen, erstreckte sich die Abendunterhaltung bis spät in die Morgenstunden hinein. Unsere Churer Kollegen haben sich, was uns nicht überraschte, mit aller Kraft eingesetzt, uns einen fröhlichen, unterhaltsamen Abend zu bieten.

Hauptversammlung

Als Auftakt unserer diesjährigen Hauptversammlung im Stadttheater Chur hatten wir das grosse Vergnügen, Lucius Juons Kammerchor in einer in allen Feinheiten ausgearbeiteten Liederreihe von Brahms zu hören. Anschliessend unterstützte uns der Chor noch mit unserem Eröffnungslied «Siam fratelli». Unser Präsident verdankte dem Kammerchor die wundervolle Darbietung und die willkommene Unterstützung unseres Gesanges und eröffnete die Versammlung mit der

Begrüssung von Vertretern unserer Behörden, der Vertreter der Kirche, der Kreis- und Stadtbehörden, der Vorsteher der Mittelschulen, Schulinspektoren, Ehrenmitglieder, Kolleginnen und Kollegen. Darauf gab er kurz die Beschlüsse der DV bekannt und gratulierte Christian Caviezel zu seiner ehrenvollen Ernennung zum Ehrenmitglied unseres Vereins. Christian Caviezel seinerseits benützte die Gelegenheit, den Kolleginnen und Kollegen für seine Ehrung recht herzlich zu danken.

Die Grüsse der Stadtbehörde überbrachte Stadtpräsident Dr. Melchior. Als ehemaliger Lehrer fühlt sich Herr Melchior immer noch stark mit der Jugend verbunden. Obwohl die heutige Jugend nicht so patriotisch sei wie früher, ist sie deshalb heute nicht schlechter. Der Heranwachsende werde einfach durch die Umwelt geprägt und demzufolge heute anders motiviert als noch vor 30 Jahren. Es sei eine erfreuliche Feststellung, dass die Auseinandersetzung nirgends so ehrlich geführt werde wie in der Schule. Aus diesem Grunde könne der Lehrer auf seinen Beruf stolz sein.

Zur Auflockerung erklang darauf das gemeinsam gesungene Lied «Alle gute Gabe».

Anschliessend erteilte Präsident Toni Halter Herrn Regierungsrat T. Kuoni das Wort. Unser Erziehungschef dankte für die Gelegenheit, in diesem Gremium die Schulprobleme erörtern zu dürfen. Zu den dringlichsten Angelegenheiten des Departements gehören heute die Lehrerfortbildung, die Lehrmittel sowie der einheitliche Schulbeginn im Kanton. Die Lehrerfortbil-

dung, wie sie im letzten Jahr durch den BLV durchgeführt wurde, hat sich bewährt. Was in anderen Kantonen mit organisatorischen Schwierigkeiten bewältigt werden musste, ist in Graubünden durch einfache, klare Organisation und zielbewusste Arbeit in einem Jahr eingeführt worden. Die Lehrerfortbildung gehört zum Lehrerberuf wie die Seminausbildung.

Alles ist heute im Fluss. Neue Lehrmittel und Lehrmethoden werden von allen Seiten propagiert, und es ist schwer, das Gute herauszusuchen und das Schlechte fallen zu lassen. Es ist Aufgabe der Lehrmittelkommission, neue Lehrmittel zu prüfen und sie dem Departement zu empfehlen. Im März dieses Jahres wurde beschlossen, eine Zentralstelle für die Lehrmittelkoordination zu schaffen, der bereits sieben Kantone angehören, u. a. auch Graubünden. Lehrmittel sollten nur für kurze Zeit und nicht für Vater und Sohn vorgesehen werden. Es ist das Ziel, im Schuljahr 1974/75 zwei neue, bewährte Lehrmittel obligatorisch zu erklären. Dies bedeutet keinen Druck von oben, sondern eine sinnvolle Koordination, um dem Kind den Übertritt von Schule zu Schule zu erleichtern.

Die Gemeinde ist immer noch Träger der Schule. Dies erschwert die Koordination innerhalb des Kantons. Unser Erziehungschef begründet, warum der vom Volk angenommene Herbstschulbeginn damals nicht in Kraft gesetzt wurde. Die untragbaren Zustände, die aber heute in unserem Kanton durch den uneinheitlichen Schulbeginn herrschen, haben das Departement veranlasst, die Lage neu zu überprüfen. Die an der DV gefasste

Resolution betreffend einheitlichem Schulbeginn bekräftigt das Departement in seinem Entschluss, den Art. 15 des Schulgesetzes ab 1975 in Kraft zu setzen.

Hauptreferent unserer Tagung war Dr. Bornatico mit seinem Referat «Grigioni italiano». Anhand eines Lichtbildervortrages brachte uns der Referent die Geschichte, Schönheiten und Probleme der Valli etwas näher. Diesen ausgezeichneten Vortrag in ein paar Sätzen zusammenfassen zu wollen, scheint mir nicht möglich. Darum beschränke ich mich auf zwei wesentliche Punkte seiner Ausführungen. Nach einem ausführlichen Streifzug durch die Geschichte, die Kultur und das Gewerbe der Valli fuhr Dr. Bornatico wörtlich fort:

«Wir haben das Recht und die Pflicht, unsere sprachlich-kulturelle ‚Italianità‘ mit all ihren Charakteristiken, wie Heimat und Boden, Sitten und Bräuche sowie weitere Traditionen zu bewahren und zu pflegen. Wir gehören dem italienischen Kulturraum an, und wenn wir diesem treu bleiben, so bleiben wir uns selbst treu. Dadurch werden wir die Durchschlagskraft haben, den bedeutenden Einfluss von Deutsch- und Romanisch-Bünden richtig zu meistern sowie Anderssprachige und Andersdenkende, die sich in unseren Dörfern niederlassen, vernünftig assimilieren zu können. Gleichzeitig wollen und können wir uns in das gesamt-bündnerische Kulturbewusstsein einfügen.

Als kleine, ganz selbständige Gruppe hat man Vorteile und Privilegien, die man teuer bezahlt. Andererseits soll uns der Gedanke nicht plagen, nicht anerkannt zu werden, weil

man numerisch und wirtschaftlich sehr schwach ist. Die Schweiz soll und muss sich selbst treu bleiben. Folglich müssen die Minderheiten dafür sorgen, dass in unserem altbewährten Helvetismus die Minderheiten nicht erniedrigt und schliesslich nicht vernichtet werden.»

Die trefflichen Ausführungen Herrn

Dr. Bornaticos wurden mit dem verdienten Applaus quittiert.

Präsident Toni Halter dankte dem Referenten für das ausgezeichnete Referat und liess die Tagung mit dem gemeinsamen Lied «Funtanas clar resunan» ausklingen.

Der Aktuar:

Jon Clagluna, Pontresina